

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 12

Artikel: Warschauer-Pakt-Manöver "Schild 82" in Bulgarien
Autor: Gosztony, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714027>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warschauer-Pakt-Manöver «Schild 82» in Bulgarien

Dr Peter Gosztony, Bern



Das offizielle Emblem des Manövers «Schild 82»

Vom 25. September bis 1. Oktober 1982 fand auf bulgarischem Gebiet bzw. den angrenzenden Seegebieten des Schwarzen Meeres ein Manöver der Streitkräfte des Warschauer Paktes statt. Es lief unter dem Code «Schild 82». Die Leitung hatte der bulgarische Verteidigungsminister, Armeegeneral Dobri Dshurow. Er befahl etwa 60 000 Mann.

Die Hauptlosung hiess: «Im Frieden und im Kampf vereint für den Schutz des Sozialismus!»

Die teilnehmenden Pakt-Armeen waren: NVA (DDR), polnische Volksarmee, ČSSR-Armee, ungarische Volksarmee, bulgarische Volksarmee und Sowjetar-

mee, die ausser Truppen der Landstreitkräfte auch Marineeinheiten nach Bulgarien orderte. Die rumänische Volksarmee war, wie seit 1968 üblich, nur mit einem

1 «Manövergast» Marschall Kulikow, OB des Warschauer Paktes

2 Bulgarischer Parteisekretär Todor Schiwkow (links) mit dem Verteidigungsminister, Armeegeneral Dobri Dshurow (rechts), der das Manöver leitete

3 Bulgarischer Volksarmist

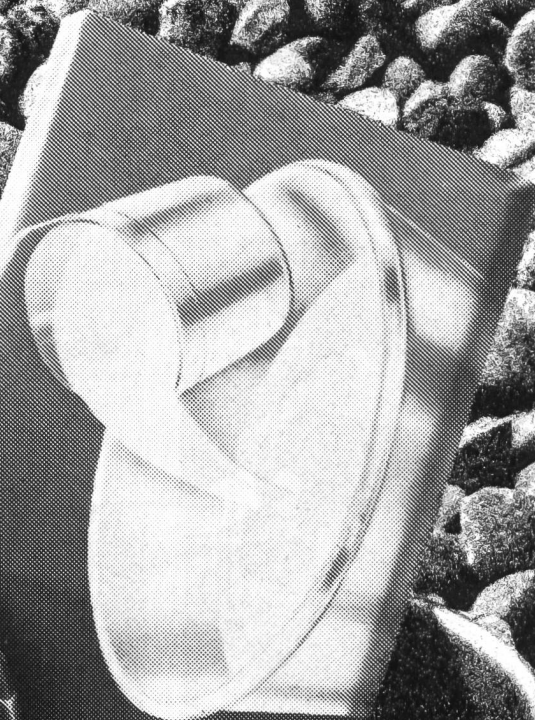
4 Immer wieder geübt: Überquerung von Flüssen unter kriegerischen Bedingungen. Bild: Bulgarische Truppen mit Pontonbrücke





**Mein
liebster
Spatz.**

TRANSVERTAS BSR



Lindt

Feine Chocoladen heissen Lindt.

kleinen Militärkontingent von 180 Offizieren und Soldaten beteiligt, und die rumänische Presse erwähnte das Manöver «Schild 82» nur beiläufig. An der Truppenübung nahm die gesamte Führungsspitze der osteuropäischen Volksarmeen teil, und zwar die Verteidigungsminister und meistens auch ihre Stellvertreter. Der Sowjetmarschall Dimitrij Ustinow begab sich am 25. September 1982 nach Sofia. Interessant ist ferner die Tatsache, dass auch die Präsenz von Abgeordneten der vietnamesischen, kubanischen und der mongolischen Volksarmee zu verzeichnen war.

Bei «Schild 82» wurden in grösseren Zahlen Panzer des Typs T-72 eingesetzt, der (in der ČSSR in Lizenz produziert) zum Standardpanzer der osteuropäischen Volksarmeen wurde. Die sowjetische Luftwaffe zeigte ihre MiG-27. Das Manöver war eine kombinierte Übung von Landungstruppen, Schützenverbänden, Pionier- und technischen Truppen sowie Fallschirmjägern und Panzertruppen. Als Zweck der Übung gab der sowjetische amtliche Informationsdienst TASS an: «Das Manöver wird stattfinden, um die Zusammenarbeit der Stäbe und Truppen

der vereinigten Streitkräfte im Kampf zu üben!» Die führende jugoslawische Zeitung «Politika» kommentierte jedoch das Manöver «Schild 82» so: «Es sollte das weitere Interesse Moskaus an der Entwicklung im Nahen Osten unterstreichen.» – Westliche militärische Beobachter vertraten die Meinung, dass die Sowjetunion mit «Schild 82» ihre Präsenz in der Nähe des östlichen Mittelmeeres markieren und die Schlagkraft und Mobilität der raschen Eingreiftruppe (ähnlich der US Rapid Deployment Forces) erproben wollte.

**Recht und Gerechtigkeit bestehen nur zwischen Gleichstarken.
Sonst machen die Starken, was sie wollen,
und die Schwachen erleiden, was sie müssen!**

Thukydides
Griechischer Staatsmann und Historiker, 400 v Chr

AFGHANISTAN Chronik des Schreckens

Zur aktuellen militärischen Lage in Afghanistan (2)

Major i Gst Laurent F Carrel, Biel

Die Masse der sowjetischen Streitkräfte ist für einen nuklearen und/oder konventionellen Offensivkrieg in Europa ausgerüstet und ausgebildet. Der Kampf gegen Guerillataktik anwendende Freiheitskämpfer im gebirgigen Afghanistan bildet deshalb eine Herausforderung besonderer Art an die sowjetischen Streitkräfte. Während Angriffe, die von langgezogenen und durch das Gelände stark kanalisiert Panzer- und Schützenpanzerkolonnen vorgetragen wurden, von den Widerstandskämpfern frühzeitig erkannt werden konnten, scheint der verstärkte Einsatz luftmobiler Mot Schützeneinheiten den sowjetischen Angriffen jenes Überraschungsmoment zu verleihen, das für erfolgreiche Säuberungsaktionen gegen die beweglichen Widerstandskämpfer unabdingbar ist. Die Eingreifverbände, mit denen die Sowjets neuerdings vorgehen, sollen normalerweise aus einem Mot S Bat bestehen, das allenfalls durch Artillerie und Panzer verstärkt werden kann. Davon soll eine Kompanie für den luftmobilen Einsatz vorgesehen sein.

